

Inhalt

Tabellenverzeichnis	11
Vorwort	13
1. <i>Einleitung</i>	19
Niedergang oder Kontinuität	28
Wissenschaft im Nationalsozialismus und Geschichtstheorie	37
Von der Disziplin zur Profession. Überlegungen zu einem Modell für die historische Untersuchung der Professionalisierung	49
Quellen	70
11. <i>Auf dem Wege zur eigenständigen Disziplin. Die In- stitutionalisierung der Psychologie an den Hochschu- len bis 1941.</i>	79
Psychologen als akademische Gruppe. Die Heraus- bildung der <i>scientific Community</i>	80
Psychologen als Lehrstuhlinhaber und psychologi- sche Lehrstühle. Anmerkungen zur Terminologie	83
Die Institutionalisierung der Psychologie an den Hochschulen bis 1933	85
Nationalsozialistische »Machtergreifung«. Entlas- sungen und Hoffnungen	99
Einrichtung von Lehrstühlen und Berufungen 1933- 1941. Gründe und Kriterien bei Universität, Staat, Partei und Wehrmacht	105
Das Berufungsverfahren	105
»Primat der Politik«. Selbstvorschläge und Berufungen 1933-1935	110
Primat der praktischen Relevanz. Besetzung und Einrichtung von Lehrstühlen 1937-1940	115
Stärkung des Fachs. Quantitative Aspekte der Insti- tutionalisierung 1933-1945	134
Zusammenfassung ; . -	140

in.	<i>Diagnostik, Ausdruckskunde und Charakterologie. Die Angebote der Psychologie zur Auswahl des guten Arbeiters und des Charakterstärken Offiziers.</i>	. . . . .	.143
	Die allgemeinen Arbeitsfähigkeiten und die psychotechnische Eignungsdiagnostik	. . . . .	.146
	Arbeitstugenden, Arbeitsmotivation, Charakterologie der Arbeitsperson und psychologische Menschenführung	. . . . .	.151
	Ausdruckskunde, Charakterologie und Offiziersauslese	. . . . .	.159
	Ausdruckspsychologie	. . . . .	.161
	Charakterologie	. . . . .	.168
	Charakterologische Diagnostik	. . . . .	.177
	Der preußische Offizier und die Psychologie	. . . . .	.180
	Exkurs: Metaphernwandel und psychologische Theorie	. . . . .	.187
	Das wehrmachtdiagnostische Verfahren und die Situationstests	. . . . .	193
	Wille, Mut und die Grenzen psychologischer Prognostik	. . . . .	.202
	Die Dysfunktionalität von Rassenpsychologie und Typologie für eine praktische Psychologie	. . . . .	.205
	Zusammenfassung	. . . . .	210
iv.	<i>Psychologen im Beruf Die Entstehung der ersten Berufsfelder in Wirtschaft und Wehrmacht und ihre Ausdehnung durch Kriegswirtschaft und Krieg</i>	. . . . .	212
	Erste Konzeptualisierungen und erste Ansatzpunkte für den Beruf des Psychologen	. . . . .	.214
	Die zwanziger Jahre: Berufsansätze in Arbeitsverwaltung und Industrie	. . . . .	zi6
	Die Beschäftigungsstruktur um 1930 und die Entwicklung wirtschaftspsychologischer Tätigkeiten mit dem Vierjahresplan von 1936	. . . . .	.223
	Der Beruf des Heerespsychologen bis zur Wiedereinführung der Wehrpflicht 1935	. . . . .	.229
	Berufstätigkeit im pädagogischen und medizinischen Bereich	. . . . .	.237

Kriegswirtschaft, Krieg und die Arbeitspsychologen	246
Die Expansion der Wehrmacht und die Expansion der "Wehrmachtpsychologie bis 1942.	255
Zusammenfassung.	267

v. <i>Strategien der Legitimation und Berufsverbandspolitik. Die ideologische oder praktische Nützlichkeit der Psychologie und die Einheit des Standes</i>	270
---	------------

Weltanschauliche oder praktische Nützlichkeit (1) . .	273
Die Präsentation ideologisch-politischer Nützlichkeit	276
Die Präsentation der praktischen Nützlichkeit	283
Weltanschauliche oder praktische Nützlichkeit (2) — Varianten eines Widerspruchs in Wehrmacht- und Arbeitspsychologie	289
Einheit nach außen und innen.	299
Berufs Verbandspolitik	302
Zusammenfassung.	307

vi. <i>Die Universitätsausbildung in Psychologie und die Entwicklung der Diplom-Prüfungsordnung 'von 1941</i>	309
--	------------

Psychologie als Fach wissenschaftlicher Ausbildung. Die Promotion als Studienabschluß und die Habilitation.	310
Psychologie als berufsvorbereitendes Studium. Konzeptionen für einen professionellen Studienabschluß vor 1940.	316
Die Assessorenprüfung der Wehrmachtpsychologie als Vorbild der Diplom-Prüfungsordnung	322
Vorstandspolitik, Quacksalber und Berufsmonopol .	324
Die Kommission zur Erarbeitung der Diplom-Prüfungsordnung.	326
Der Entwurf „: zur Prüfungsordnung und Moedes Alternativen.	328
Die Logik der Prüfungsfächer.	332

Die Frage einer Berufsethik und die charakterliche Studentenauslese.	340
Die ministerielle Beratung und Verabschiedung der Prüfungsordnung.	342
Das Diplom in Psychologie und die Rationalisierung der Studiengänge im Krieg.	345
Diplom und Staatsexamen.	347
Zusammenfassung.	349
VII. <i>Die Diplom-Prüfungsordnung und ihre unmittelbaren Folgen.</i>	352
Prüfungsausschüsse und Promotionsordnungen . . .	353
Lehrstuhlpolitik nach der Diplom-Prüfungsordnung.	357
Die Diplom-Prüfungsordnung, die Lehre und das inhaltliche Verständnis des Faches.	368
Die neue Berufsgruppe und ihre Aufnahme in der Öffentlichkeit.	378
Die Rivalität der Mediziner und die Streichung medizinischer Prüfungsgegenstände aus der Diplom-Prüfungsordnung.	381
Zusammenfassung.	388
viii. <i>Die Auflösung der Luftwaffen- und Heerespsychologie 1942 und die Neuorientierung der Psychologie im Krieg.</i>	390
Die Auflösung der Luftwaffen- und Heerespsychologie.	390
Die professionspolitische Lage nach der Auflösung. .	404
Der Einsatz von Psychologen bei der Nationalsozialistischen Volks Wohlfahrt im Krieg.	406
Die Selbstdarstellung der Psychologie nach der Auflösung der Heeres- und Luftwaffenpsychologie . . .	414
Der Plan zur Spezialisierung der Psychologieausbildung von 1943.	418
Die Psychologie im »Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften«.	421
Zusammenfassung.	427

ix. <i>Reiz der Praxis, Selbsttäuschung, Loyalität und Zusammenschluß. Beobachtungen zur Professionalisierung der Psychologie im Nationalsozialismus als subjektivem Prozeß.</i>	430
Praxis als Reiz und Ausweg	432
Praxis als Selbsttäuschung. Von Oasen, Moralität und Sachlichkeit	435
Praxis als Bewährung	439
Neue Loyalitäten	440
Professionalisierung als Zusammenschluß	441
Die konformistische Beschränkung auf die Rationalität wissenschaftlicher Mittel	444
Zusammenfassung	44 [^]
x. <i>Wissenschaft, Profession und Macht.</i>	448
Anmerkungen	475
Abkürzungsverzeichnis	515
Vorbemerkung zur Quellenlage	517
Quellen- und Literaturverzeichnis	522
1. Ungedruckte Quellen	522
A. Archivalien	522
B. Ungedruckte Quellen — Einzelstücke	525
C. Ungedruckte Quellen aus Privatbesitz	525
11. Gedruckte Quellen	526
A. Periodika	526
B. Einzeldokumente	527
in. Briefliche und mündliche Auskünfte	527
A. Briefliche Auskünfte	527
B. Mündliche Auskünfte	528
iv. Literatur	529
A. Literatur bis 1945	5*9
B. Literatur nach 1945	544
Biographisches Register	564
Personenregister	583
Orts-/Hochschulregister	589
Sachregister	590